

**Zeitschrift:** Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art  
**Band:** 32 (1945)  
**Heft:** 10: Tessin

**Artikel:** Elektrische Kraftzentrale Lucendro : erbaut 1943/44 durch Carlo & Rino Tami, Architekten SIA/BSA, Lugano  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-25701>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

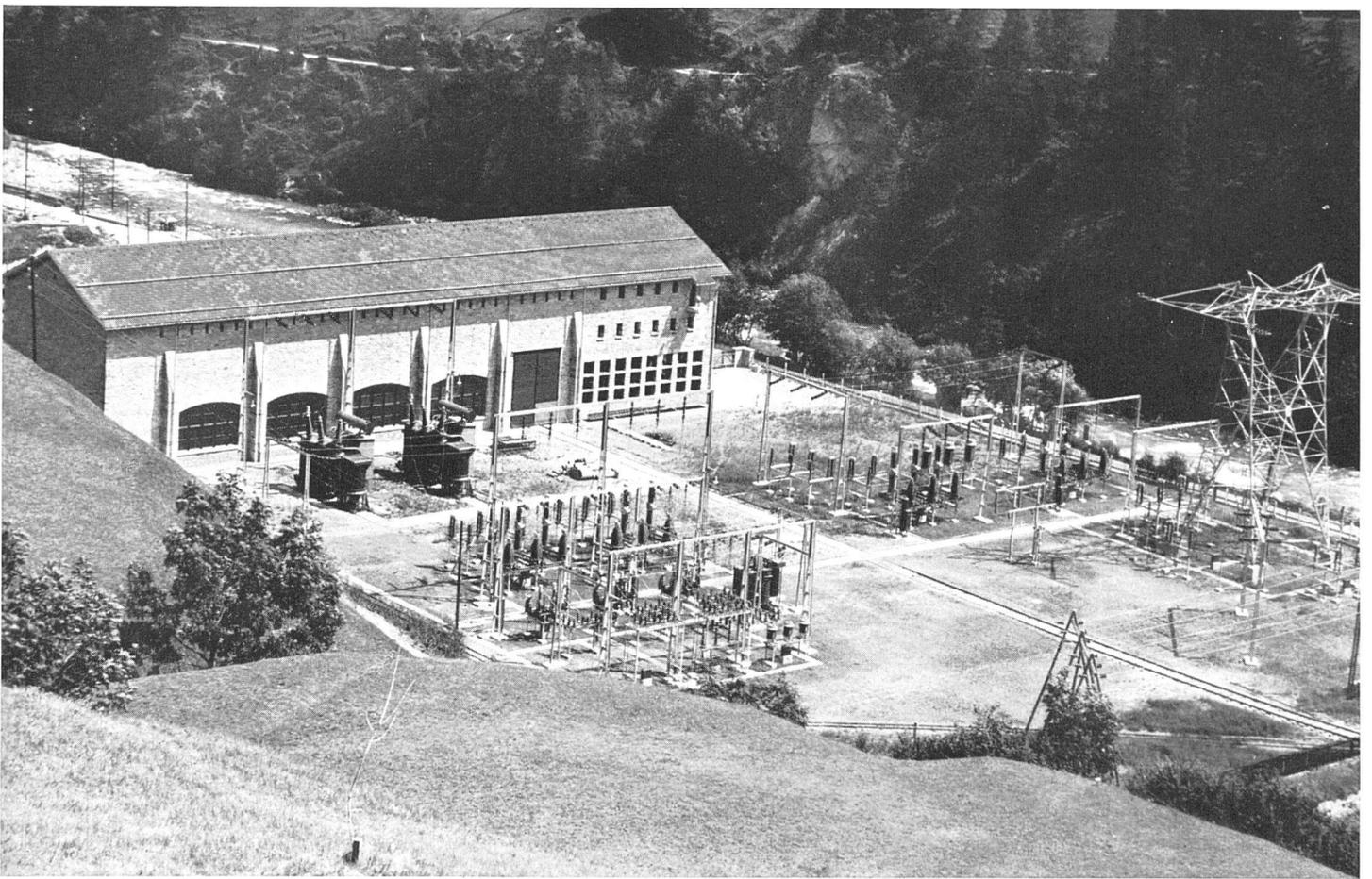
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 18.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



*Gesamtansicht von Westen*

## **Elektrische Kraftzentrale Lucendro**

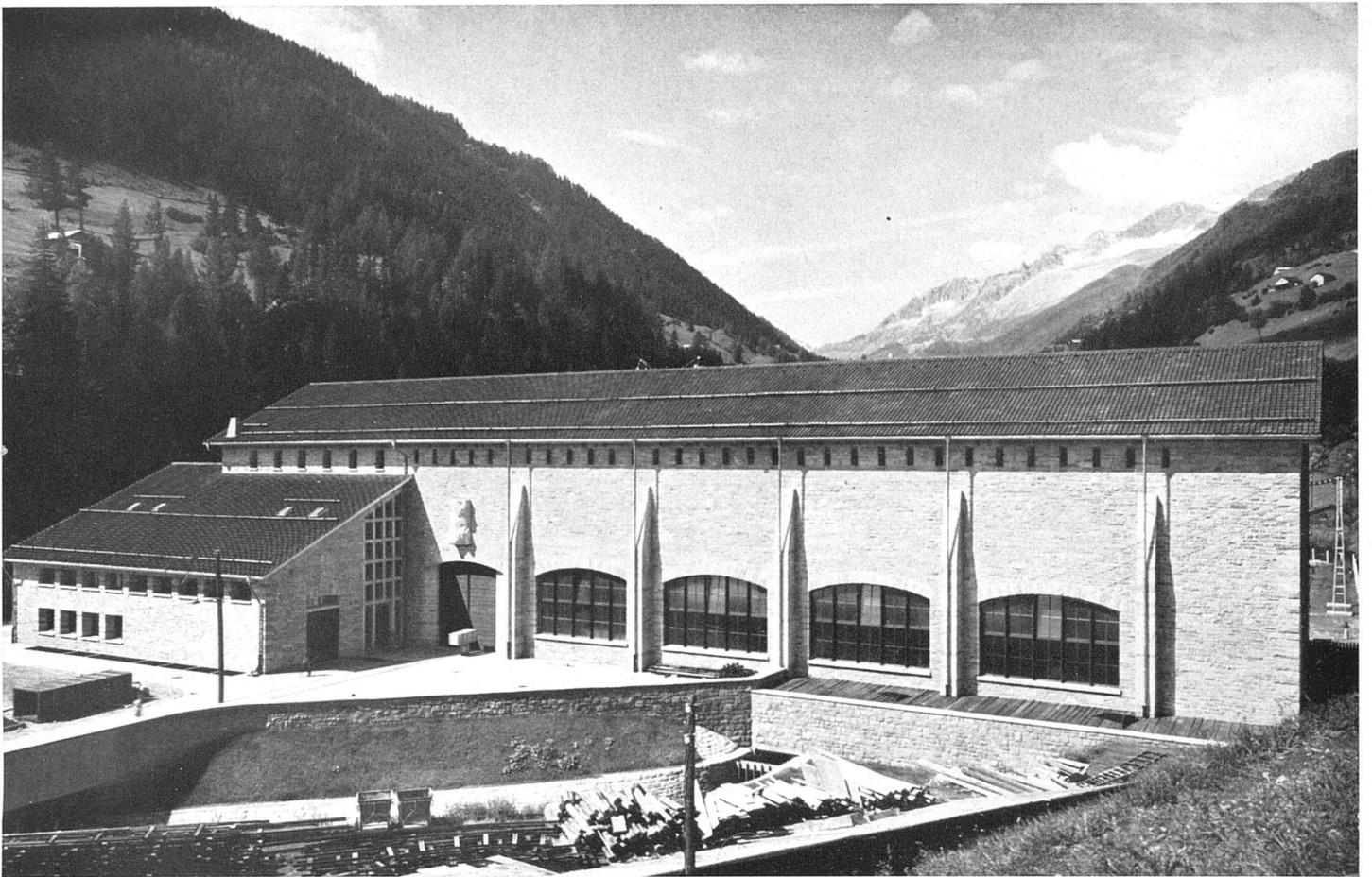
*Erbaut 1943/44 durch Carlo & Rino Tami, Architekten SIA/BSA, Lugano*

Die Zentrale Lucendro des der Aare-Tessin AG. gehörenden Kraftwerkes befindet sich am Eingang des Bedrettotales, ungefähr 1 km von der Station Airole entfernt. Zur Erlangung der Pläne wurde ein Wettbewerb unter einigen eingeladenen Tessiner Architekten veranstaltet, von denen die Architekten *Carlo & Rino Tami, SIA/BSA*, den ersten Preis erhielten. Die betriebstechnischen Organisationspläne stammen von der Firma *Motor-Columbus AG*. Baden. Die Aufgabe der Architekten bestand darin, den technisch-organisatorischen Bedürfnissen architektonische Form zu verleihen, was nur in enger Zusammenarbeit von Ingenieur und Architekt erreicht werden konnte.

Die Bauanlage umfaßt zwei Raumgruppen: die Maschinenhalle und den Anbau mit den technischen Nebenräumen. Den Architekten ist es unter richtiger Auswertung der Naturstein-Bauweise gelungen, eine klare und unkonventionelle Ausdrucksform zu finden, in der jeder Anklang an

kirchliche oder palastähnliche Bauten, wie dies leider in manchen solchen Anlagen der Fall ist, restlos ausgeschaltet wurde. Die architektonische Gliederung des dominierenden Maschinenhauses ist gekennzeichnet durch die aus statischen Gründen notwendigen Strebpfeiler, die großen Fenster, welche eine einwandfreie Beleuchtung gewähren, und die unmittelbar unter dem Dachfuß in engem Rhythmus verlaufenden Maueröffnungen, die ausschließlich der Ventilation dienen. Diese Differenzierung der verschiedenen Elemente entspricht nicht nur dem inneren Zweck, sondern sie ist gleichzeitig der Ausgangspunkt der baukünstlerischen Gestaltung. Klar und überzeugend wirkt die einheitliche Verwendung von Granit, dessen farbliche Schattierungen und variierte Bearbeitung zur angenehmen Belebung des Äußeren beitragen. Über dem Hauptportal bildet die Plastik von *Remo Rossi*, welche die aus dem Felsen springende Kraft symbolisiert, einen künstlerischen Konzentrationspunkt.

*a. r*



*Photos: A. & W. Borelli, Airolo*

*Ansicht von Osten, links Anbau mit technischen Nebenräumen*

*Skulptur von Remo Rossi über dem Haupteingang*



*Teilansicht der Ostfassade*

